

"Neue Präsidentin der SP-Frauen"

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **64 (1985)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nach präzisen Kriterien zusammengestellt sind, wie etwa: Geschlecht, Alter, Muttersprache, Beruf, Clubmitgliedschaft, Abonnenten bestimmter Zeitungen, Kunden eines bestimmten Unternehmens, Spendenverhalten und so weiter. Die erste Kategorie sammelt völlig banale Eigenschaften und erlaubt kein differenziertes Direktmarketing. Die letztgenannten weisen bereits einen höheren Spezialisierungsgrad auf und liefern mit Hilfe gewisser Kombinationen das Mittel, um zu selektivem Adressmaterial zu gelangen und somit auch zu einem besseren Ertrag. Den Frauen werden sozusagen zufällig vor allem jene Drucksachen zugeordnet, die Frauenmagazine, Kosmetika, Haushaltartikel, paramedizinische Apparate usw. betreffen. Nehmen die Frauen auch noch die Verantwortung des Familienvorstandes wahr oder gehören sie einer höheren Einkommenskategorie an, so haben sie darüber hinaus Anrecht auf «seriöse» Werbung wie Versicherungen, Banken, ja sogar Autos. Beachtung verdient die Tatsache, dass die Adressen von den kartierten Personen selbst beigesteuert werden. Dies kann bewusst oder unbewusst bei den verschiedensten Gelegenheiten geschehen: Teilnahme an einem Wettbewerb, Kauf im Versand, Bestellungen zur Ansicht, Kauf auf Probe, Bezahlung durch Check, Anmeldung zu einem Ausflug usw.

Es gibt dagegen einige Abwehrmittel: Adresse und Telefonnummer nicht preisgeben, es sei denn, man habe ein Interesse daran, eine legale Verpflichtung einzugehen und sich auf den beiden «Robinsonlisten», die durch die PTT und die Professionellen geführt werden, eintragen zu lassen. Diese Mittel erlauben es aber nicht, sich dem Gebrauch von Adressen für kommerzielle Zwecke vollständig zu entziehen: Gewollt oder

ungewollt figuriert in einer überorganisierten Gesellschaft wie der unsrigen jede Person in mehreren Dutzenden von öffentlichen Karteien, die im Prinzip nicht übertragbar sind, jedoch zu oft den gleichen «Eingang» (z.B. AHV-Nummer) verwenden. Von den unzähligen privaten Karteien ganz zu schweigen: Versicherungen, Vereine, Abonnemente usw.

Totalitäres Marketing

Auch wenn die individuellen, intimen Eigenschaften in der Regel nicht Objekt von Ausbeutung zu kommerziellen Zwecken darstellen, da sie grösstenteils durch das Amts- und Berufsgeheimnis geschützt werden, wissen die Adresslistenhändler und andere Spezialisten des professionellen Adresshandels, wo sie interessante Karteien aufstöbern können. Viele dieser Karteien sind nämlich mehr oder weniger leicht zugänglich: Berufsregister, Kundenkarteien, Abonnentenlisten usw. Die Spezialisten verstehen sich vor allem

auf das sogenannte Kreuztabellieren und Kombinieren der Listen.

Gefährlich wird die Sache dann, wenn Computer und ihre Programme die Karteikarten kreuzen, kombinieren, sortieren und kopieren und so zu eigentlichen Robotbildern gelangen, ausgehend von den Eigenschaften, welche die gleiche Person betreffen, jedoch unter unterschiedlichen Bedingungen gesammelt wurden. Gegen diese Art des «totalitären Marketings» gibt es keinen Schutz, nicht einmal eine Korrekturmöglichkeit. Diese Art der Adresslistenherstellung wird eine schnell wachsende Bedeutung erlangen, vor allem mit der Entwicklung der neuen, zu Hause erhältlichen Informationsleistungen (Zweiweg-Videotex).

Der Computer an der Verkaufsfrent

Die Elektronik ist im Bereich des Gross- und Detailhandels schon längere Zeit präsent. Aber bisher blieb das Auftreten des

Neue Präsidentin der SP-Frauen ist die Solothurner Fürsprecherin Lucie Hüsler.



1947 in Solothurn geboren, besuchte sie dort auch die

Schulen. Nach Abschluss der Maturität studierte Lucie Hüsler in Bern Rechtswissenschaften und erwarb nach einem Rechtspraktikum in Solothurn das Patent als solothurnische Fürsprecherin und Notarin. Von 1974 bis 1980 war Lucie Hüsler als juristische Beamtin tätig. Seit her führt sie eine eigene Anwaltspraxis. Lucie Hüsler war von 1978 bis 1984 Mitglied im Parteivorstand der SPS. Ihr Einstieg in die Politik war der Kampf ums Frauenstimmrecht. Sie ist Mitglied verschiedener Frauen- und Umweltorganisationen. Sie ist auch Präsidentin der kantonalen Datenschutzkommission.